



Florian Nährer

So hat Florian Nährer Inzest-Vater Josef Fritzl in Szene gesetzt.

Florian Nährers Porträt von Inzest-Vater Josef Fritzl hing in St. Pölten

Fritzl-Bild in Galerie abgehängt

Für Diskussionen sorgte das Fritzl-Bild von Künstler Florian Nährer - jetzt ist es weg.

St. Pölten. „Die Kunden fühlten sich durch das Bild gestört, deshalb wurde es am Mittwoch abgehängt“, erklärt Helmut Fahrngruber, *Thalia*-Filialleiter in St. Pölten. Knapp zwei Monate hing das vom Künstler und Theologen Florian Nährer gestaltete Fritzl-Porträt in der Galerie der Buchhandlung. *Die Folterkammerkel-kindeerschänderinzestbe-*

stie von Amstetten oder der von Gott geliebte Mensch Josef Fritzl – so der Titel des Bildes, das für Kontroversen sorgte und es sogar in englische Medien geschafft hatte.

„Ich bin weder ein Fan von Josef Fritzl, noch will ich seine Taten beschönigen. Nicht eine Entschuldigung von seinem Tun oder die Leute zu schocken sind meine Intentionen, sondern mal genau darüber nachzudenken, ob man das Böse erken-

nen kann“, so der 32-jährige Niederösterreicher. Inspirierend für diese Arbeit sei für den Theologen Nährer außerdem die Zusage Gottes gewesen. „Es heißt, dass allen, unabhängig von der Schwere ihrer Sünden, vergeben wird, wenn sie nur aus tiefstem Herzen bereuen. Das führt uns gerade angesichts der unbegreiflichen Vorfälle die irrationale und immerwährende Liebe Gottes uns Menschen gegenüber vor Augen.“ (kra)